

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Reiseliteratur

1978 - 2018

- 23-4** *Wahre Erfindungen* : Medialität und Verschränkung in Reisetexten der Gegenwart / Oriana Schällibaum. - Zürich : Chronos-Verlag, 2023. - 380 S. : Ill. ; 23 cm. - (Medienwandel, Medienwechsel, Medienwissen ; 44). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-0340-1700-8 : SFr. 58.00, EUR 58.00
[#8823]

Vor mehr als dreißig Jahren war man der Ansicht, daß der Reisebericht als literarische Gattung keine Zukunft mehr habe. Er sei, so postulierte Peter J. Brenner in seinem Forschungsbericht, „zu einer abgestorbenen Kunstform“ geworden, „welche die originären Erfahrungen der zivilisatorischen Gegenwart nicht mehr verarbeiten vermag.“¹ Brenner hatte vor allem Berichte im Blick, denen eine reale Reise zugrunde lag bzw. solche, die den Lesern zumindest glaubhaft zu machen verstanden, daß der Ich-Erzähler wirklich unterwegs gewesen war. Erweitert man den Blickwinkel – wie es in der vorliegenden Zürcher Dissertation geschieht – und nimmt auch die Texte hinzu, „die mit einer Reise zu tun haben, aber nicht behaupten, primär eine solche nachzuerzählen oder darzustellen“ (S. 31), dann kann der Einschätzung von Brenner nicht mehr zugestimmt werden. Die Autorin des Buches *Wahre Erfindungen*² spricht nachgerade von einer „Konjunktur der fiktionalisierten Forschungsreise im deutschen Sprachraum“ (S. 13): „Seit den 1980er Jahren ist eine Vielzahl deutschsprachiger Texte erschienen, die sich mit historischen Reisen oder Expeditionen befassen und diese als Folie nehmen, um anhand eines weiteren Subjekts eine zweite, in der Gegenwart stattfindende Reise vorzuführen“ (S. 9). Das Bedürfnis, anhand vorliegenden (Reise-)Materials seine eigene, neue Sicht auf das Historische mitzuteilen, scheint gewachsen. Das Neuerzählen oder Umschreiben eines schon vorliegenden

¹ *Der Reisebericht in der deutschen Literatur* : ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte / Peter J. Brenner. - Tübingen : Niemeyer, 1990. - VIII, 741 S. ; 24 cm. - (Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur : Sonderheft ; 2). - ISBN 3-484-60365-8. - S. 666. - Zur Geschichte der Reiseliteratur siehe auch: *Einführung in die Reiseliteratur* / Andreas Keller ; Winfried Siebers. - Darmstadt : WBG, 2017. - 183 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanistik kompakt). - ISBN 978-3-534-26853-5 : EUR 19.95 [#6070]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9281>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1257008943/04>

Textes führt zum „Strukturprinzip der gedoppelten Reise“ (S. 9), einer besonderen Form von Intertextualität. Wie diese Beziehung zum Prätext in den Reiseromanen konkret ausgestaltet wird, möchte Oriana Schällibaum untersuchen. Die Möglichkeiten sind vielgestaltig, der Autor kann sich mit dem Quelltext identifizieren oder sich an den Aussagen der Vorlage kritisch reiben und diese rektifizieren. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung interessiert die Verfasserin, wie das mediale Zusammenspiel der Elemente in diesen Reiseromanen erfolgt, wie geschichtliche Wirklichkeit und Fiktion zusammenfinden. Es geht letztendlich um das „Spannungsfeld zwischen Weltlichkeit und Metaisierung, das unterschiedliche Ausprägungen von Faktualität und Fiktionalität sowie Authentizität und Fingierung birgt“ (S. 12).

Die Verfasserin weist in ihrem Forschungsbericht darauf hin, daß sie nicht die Erste gewesen sei, die das Phänomen der ‚gedoppelten Reise‘ entdeckt habe; inzwischen lägen zwei Sammelbände vor, die sich mit diesem Gegenstand beschäftigten.³ Ihr Beitrag an wissenschaftlichem Zugewinn liege nicht allein darin, „eine detaillierte Analyse ausgewählter literarischer Werke dieses Trends“ zu liefern, sondern sie will „eine repräsentative Auswahl literarisierter Forschungs- und Entdeckungsreisen zueinander in Beziehung“ (S. 10) setzen.

Bevor sie dies leisten könne, müsse sie die methodisch-theoretischen Voraussetzungen schaffen. Dies erfolgt in dem der *Einleitung* (S. 9 - 27) folgenden zweiten Kapitel der Arbeit (*Theoretische Dimensionen*, S. 29 - 72): „Das Ziel ist es, tragfähige Begriffe herzuleiten, die nicht aus einer bestimmten Theorie kommen und dann auf Phänomene angewendet werden, sondern die sich aus den Phänomenen selbst entwickeln lassen [...]“ (S. 25). Obgleich die Verfasserin damit einen deduktiven Ansatz wählt, gelingt es, verständlich und anschaulich aufzuzeigen, was es mit Leitbegriffen wie Faktualität und Fiktionalität oder Authentizität und Fingierung auf sich hat. Es ist zu betonen, daß hier nicht externe Theoriegebäude aufgerichtet werden, sondern schlüssig und nachvollziehbar das benötigte Handwerkszeug aus dem Textfundus heraus entwickelt wird. Schon hier zeigt sich, was die Verfasserin dann in den Analysekapiteln konkret herausarbeitet, daß es nicht darum gehen kann, zwischen Fakt und Fiktion zu unterscheiden, sondern um die mediale Verknüpfung von historischem Prätext und moderner Erfindung, aus der dann etwas Drittes entsteht, was es zu bestimmen gilt – ein komplexes Textgebilde, ein medialer Raum, in dem Historisches und Eigenes je nach Autor auf spezifische Weise zusammen kommen.

Nach der Beschreibung der Analyse Kriterien erfolgt nun die Textarbeit. Die Verfasserin hat elf Reisetexte von sieben Autoren (Uwe Timm, Christoph

³ ***Ins Fremde schreiben*** : Gegenwartsliteratur auf den Spuren historischer und fantastischer Entdeckungsreisen / hrsg. von Christof Hamann und Alexander Honold. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 335 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (Poiesis ; 5). - ISBN 978-3-8353-0533-5. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/993953085/04> - ***Literarische Entdeckungsreisen*** : Vorfahren - Nachfahrten - Revisionen / Hansjörg Bay ; Wolfgang Struck (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 376 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-20764-9. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1011628392/04>

Ransmayr, Raoul Schrott, Michael Roes, Felicitas Hoppe, Thomas Stangl und Christof Hamann) ausgewählt, die auf je eigene Weise dem Kriterium der ‚gedoppelten Reise‘ entsprechen; sie stammen aus dem Zeitraum von 1978 bis 2018. Sie seien – so die Verfasserin – repräsentativ – und doch zugleich unterschiedlich, denn sie kreisen um bestimmte Themenkomplexe oder zeichnen sich durch originäre Strukturformen aus. Die nun folgenden Analysekapitel drei bis sechs beschäftigen sich mit jeweils einem dieser Schwerpunkte. Unter der Überschrift *Kamerablick durch die Jahrhunderte. Historische Reisen und Expeditionen in der Gegenwartsliteratur* (S. 73 - 162) wird anhand mehrerer Romane gezeigt, wie Geschichte neu geschrieben werden kann, wie konkret das Zusammenspiel von Archivmaterial, Reportage und Roman erfolgt.

Das vierte Kapitel (*Literarische Ethnografie*, S. 163 - 187) widmet sich dem ethnographischen Roman von Michael Roes **Leeres Viertel. Rub' Al-Khali** (1996). Hier vermischen sich auf besondere Weise „Forschungsdokumentation, Abenteuergeschichte und Reflexion über kulturelle Fremderfahrungen“ (S. 163). Ein „wirklichkeitsgesättigtes fiktionales Schreiben“ (S. 16) von besonderer Art legt der Romancier Raoul Schrott an den Tag, dessen Reise- werk im Mittelpunkt des fünften Kapitels steht (S. 189 - 266). Schließlich widmet sich die Verfasserin unter der Überschrift *Eigene Wirklichkeiten* (S. 267 - 331) dem Grenzbereich ihres Themas, denn hier werden mit Felicitas Hoppes Texten und Christoph Ransmayrs **Die letzte Welt** (1988) Beispiele aufgezeigt, in denen „nach neuen Möglichkeiten des Ausdrucks im Spannungsfeld von Fakt und Fiktion, Welthaltigkeit und Surrealität, Authentizität und Metaisierung“ (S. 298) gesucht wird.

Zusammenfassend sei gesagt: Die Verfasserin zeigt eindrücklich, daß die vorgestellten Texte mehr sind als ein Nebeneinander von Fiktion und Wirklichkeit, denn es entsteht etwas Neues: „Es handelt sich um eine Verschränkung von verschiedenen Momenten, die einander nicht über- oder untergeordnet sind und zusammen – verschränkt – gedacht werden müssen“ (S. 337). Wie diese Verknüpfung in den vorgestellten Texten konkret erfolgt, macht die Verfasserin einsichtig. Wer sich zukünftig mit Reisetexten der Gegenwart beschäftigt, sollte unbedingt die Dissertation von Oriana Schällibaum zur Hand nehmen.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12347>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12347>